

mit am Don-  
t und der Be-  
erforderlichen  
büren bleiben

ermann Re u  
tlingen be  
rer Personen  
id, wenn auch  
te scherzhafter  
dann auf die  
an. Wüßlich  
ng ging dem  
le Betroffene  
nnige Schüde

erder der 17-  
er Pappe, hat  
Fahrrad ge-  
eld aus.  
ichtige Stief-

te gefeiert.  
Küste ist die  
gefeiert.  
der Küsten-  
ier Anlassen,  
e (bei Ham-  
ne zu haben.  
öhe feltamer  
eine neue  
von ihrem  
einem Fuß-  
kaufte Karte  
Der Richter  
die Ehe.

ty hatte sich  
verantworten.  
t, weil seine  
ehenden Ret-  
agte in dem  
man einer  
gezwungen-  
zusammen-

llingen.  
erblatt vom  
berg beige-  
unserer wer-

tt.

sch im Nord-  
Donnerstag ist  
se Wetter zu

en in Stadt  
sem Wege

KINDERN

me  
S"

aus Fodor  
eder der

ihne

ds. 8.15 Uhr

um.) 1 Mk.,  
eminaristen  
n Ausweis

G. W. Zaiser

agold.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Trägerlohn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werttage. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 3 spaltige Tages-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologie 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Ad. Stuttgart 5113

Nr. 162

Begründet 1827

Mittwoch, den 15. Juli 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

### Schicksalsstunde

Ein Golgatha scheint uns nicht erspart zu bleiben. Unendlich hart laßt uns das Schicksal an, nachdem wir den Weg der Erfüllung zu Ende gegangen sind. Den Ernst unserer Lage müssen wir erkennen; da nützt kein Vertuschen und keine Schönfärberei; unsere materielle Lage ist außerordentlich ernst. Nur rasch gefasste Entschlüsse können die Lage retten, und nur strenge Disziplin. Daß eine Großbank, die Darmstädter und Nationalbank ihre Schalter schließen muß, ist ein Unglück, das die gesamte Wirtschaft schwer trifft.

Seit Anfang Juni hat das Ausland unter dem Eindruck der deutschen Finanzkrise keine Guthaben in beschleunigtem Tempo zurückgerufen. Durch diese Abziehungen wurde die Reichsbank unter schweren Druck gesetzt und mußte zum Ausgleich etwa 2 Milliarden an Gold und Devisen abgeben. Daß bisher unsere Banken diesem Aufsturm standhalten konnten, ist eine Leistung; es konnte aber nicht ausbleiben, daß durch diese Milliardenabzüge der Status der Banken eine starke Anspannung erfahren mußte. Die Danabank ist dieser Anspannung erlegen, nicht ohne eigene Schuld. Der leitende Kopf dieses Instituts, Jakob Goldschmidt, verließ die Pfade vorsichtiger Bankpolitik allzusehr und pflegte das gefährliche Terrain der Wertspekulationen. Goldschmidt hat nach dem Stimmenszusammenbruch die „Liquidierung“ der Stimmens-Unternehmungen durchgeführt und dabei allerdings einen großen Gewinn erzielt. Die Danabank hat nun aber selbst durch den Kurssturz der in ihrem Besitz befindlichen Aktien, die zum Teil auf Null gesunken sind, große Einbußen gehabt, sowie auch durch gemagte Beteiligungen, wie Nordwolle, Karstadt u. a., beträchtliche Verluste erlitten.

Diese offene Krise darf aber nicht weitergreifen. Die Reichsregierung hat durch Notverordnung die Bürgschaft für die Inlandsgläubiger der Danabank übernommen. Eine Gefahr für die Einleger besteht also nicht, aber es ist notwendig, daß das deutsche Volk beweist, daß es Disziplin wahren kann und daß es gewillt ist, dem Aufruf der Reichsregierung, die Nerven zu bewahren, Folge zu leisten. Dies ist schon im Hinblick auf das Ausland nötig, von dem man nicht verlangen kann, daß es Vertrauen zu Deutschland habe, wenn es im eigenen Haus nicht mehr vorhanden ist.

Die Hauptfrage ist, daß die Währung der Reichsmark nicht gefährdet wird. Sie könnte aber gefährdet werden, wenn das deutsche Volk wirklich die Nerven verlieren und in wilder Angst mit der Devisenhamsterei, der Gelddanage in fremden Noten fortfahren würde. Trotz der schweren Angriffe konnte unsere Währung verteidigt werden und wird auch künftig mit allen Mitteln verteidigt werden. Erinnern wir uns des Worts des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther: Die Marktwährung ist gesichert, aber ihre Sicherung wird große Opfer erfordern. Wir müssen sie bringen, denn sie sind gegenüber einer Zerrüttung unserer Währung, gegenüber einer neuen Inflation des bedeutend kleinere Übel.

Schwere materielle Verluste haben uns diese Krisenwochen schon gekostet. Davon, ob wir uns als Volksgemeinschaft fühlen, wird es abhängen, ob der Schaden nicht noch größer werden wird. Die Schwäche unserer Lage wird uns in diesen Tagen wieder bitter klar; der Glaube, wir seien wieder eine Großmacht, hat sich rasch verflüchtigt. Wir müssen wieder nach Krediten betteln gehen, weil wir sie zu unserer Sanierung dringend brauchen; weil uns diese Vertrauenskrise Milliarden gekostet hat, die uns in der Wirtschaft jetzt fehlen. Das Ausland wird uns schließlich helfen, denn es ist in zu hartem Maß an unsere Wirtschaft gekettet mit den vielen Milliarden, die es in das deutsche Geschäft hineingesteckt hat. Und im übrigen heißt es für uns, den Kopf oben zu behalten, damit wir die Schwere der Schicksalsstunde überleben.

#### Umbildung der Reichsregierung?

Berlin, 14. Juli. In politischen Kreisen verläuft geräuschlos, Reichskanzler Brüning sei zu der Überzeugung gelangt, daß in der Reichsregierung Änderungen vorgenommen werden müssen und daß zur Bekämpfung der großen Schwierigkeiten die besten Köpfe aus Stempel des Reichsschiffs berufen werden müßten. Dabei solle die Grundlage für die Notregierung so breit wie möglich angelegt werden: Es sei möglich, daß die verschiedenen Anträge auf Einberufung des Reichstags zu schnellem Handeln drängen. — Eine Verstärkung der Gerichte war bis jetzt nicht zu erlangen. Noch hört man einige Zeit von der Wahrscheinlichkeit einer Kabinettsumbildung.

#### Verbot des Reichserwerbslosentags für Berlin

Berlin, 14. Juli. Der Reichsausschuß der Erwerbslosen hatte kürzlich beschlossen, am 15. Juli einen Reichserwerbslosentag mit Kundgebungen als Protest gegen den Hungerfeldzug der Brüning-Regierung durchzuführen. Der Berliner Polizeipräsident hat diese Kundgebung für Berlin verboten.

#### Blutige Zusammenstöße in Berlin-Neußölln

Berlin, 14. Juli. In der Hermannstraße in Neußölln kam es nachts zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die aus einer Versammlung kamen.

Dabei wurden drei Nationalsozialisten durch Messerstiche und Schläge erheblich verletzt. Die Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung der kommunistischen Täter auf und es gelang ihnen, diese zu stellen. Als einer der Beamten dabei durch den 25 Jahre alten Arbeiter Rieh bedroht wurde, gab der Beamte einen Schuß ab, der Rieh in das Herz traf und sofort tötete. Zwei der vermutlichen Täter wurden dem Polizeipräsidenten zugeführt.

#### Aufruf der Sozialdemokratie

Berlin, 14. Juli. Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlicht einen Aufruf, in dem sie sich dagegen verwahrt, daß die gegenwärtige Krise eine Folge der „marxistischen Wirtschaft“ sei. Vielmehr berühren die Zusammenbrüche wie der Danabank usw. Geldgeber der antimarxistischen Propaganda. Die Sozialdemokratie fordere „entschlossene Umkehr“. Der Selbstwettbewerb der Banken und der Schwerindustrie müsse ein Ende bereitet werden. Staatliche Hilfe sei nur gerechtfertigt, wenn der staatliche Einfluß im Interesse der Allgemeinheit dauernd gesichert bleibe. Die Notverordnung vom 5. Juni mit ihrem sozialen Unrecht müsse geändert werden. In der Außenpolitik bedürfte es der Verständigung, die auf „leere Prestigebedürfnisse“ keine Rücksicht nehme.

#### Dr. Wirth zum braunschweigischen Versammlungsverbot

Braunschweig, 14. Juli. Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat auf eine Reichsbanner des Reichsbanners wegen des aus dem braunschweigischen Staatsministerium erlassenen Umzugs- und Versammlungsverbots geantwortet. Der Erlaß allgemeiner Versammlungsverbote, in denen nicht eine bestimmte Versammlung mit bestimmter Begründung,

#### Zur Schließung der Kassen

Berlin, 14. Juli. Der Ansturm des Publikums auf die öffentlichen Kassen und Banken hat gestern ein solches Ausmaß angenommen, daß ein sofortiges Eingreifen der Regierung unumgänglich wurde. Die Reichsregierung hat sich daher auf Grund des § 48 Abs. 2 der Reichsverfassung (Gefahr im Verzug) die Ermächtigung des Reichspräsidenten geben lassen, die Kassen zu schließen, indem sie auf zwei Tage, am Dienstag, den 14., und Mittwoch, den 15. Juli geschlossen bleiben. In dieser Frist werden von der Regierung unter Beiziehung der beteiligten Vertreter der Banken und Sparkassen die nötigen Maßnahmen getroffen, die Mittel bereitzustellen, die zur Weiterführung der Wirtschaft und zur Gehalts- und Lohnzahlung erforderlich sind. Die Wertpapierbörsen bleiben bis Ende der Woche geschlossen.

Daß die Banken, Sparkassen usw. die Zurückforderungen der Einleger nicht voll befriedigen konnten, sondern am ersten Tag die Auszahlungen auf einen bestimmten Teil „rationieren“ mußten, ist selbstverständlich, denn die Geldinstitute können die ihnen anvertrauten Gelder nicht liegen lassen, sondern müssen sie umtreiben und anderweitig in der Wirtschaft zinsbringend anlegen. Würden die Rückforderungen andauern, so würden diese Kassen genötigt sein, ihrerseits ihre Auszahlungen auf Bauunternehmungen, Hypotheken, Gewerbebetriebe usw. rücksichtslos einzutreiben — und der große Knoch wäre da! Darum belasse man die Spar-

### Ruhig Blut!

gelder usw. ruhig da, wo sie sind, dort sind und bleiben sie am sichersten aufgehoben und helfen der ganzen Wirtschaft am ehesten aus der leider so schweren Krise.

#### Bankfeiertag in Ungarn

Budapest, 14. Juli. Angesichts der schweren finanziellen Lage Deutschlands erschien es der ungarischen Regierung notwendig, Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um etwaigen Auswirkungen der deutschen Schwierigkeiten auf die ungarische Wirtschaft vorzubeugen bzw. diese zu begegnen. Der Ministerrat beschloß deshalb den Erlaß einer Verordnung, nach der alle Geldinstitute und Firmen, die gewerbsmäßig Kreditgeschäfte betreiben, ihre Schalter am 14., 15. und 16. Juli geschlossen zu halten haben.

Der Börsenrat in Budapest hat während der dreitägigen Bankpause die Schließung der Wertpapierbörse angeordnet.

#### Die Wiener Börse und die Krise

Wien, 14. Juli. Die Werturbank hat vorsichtshalber heute ihre Schalter geschlossen. Sie sollen morgen nach Beschaffung der Mittel für Auszahlungen an Einlagen wieder geöffnet werden. Die Börsenkammer hat beschlossen, daß mit Rücksicht auf die Schließung der Budapester Börse der Handel in allen ungarischen Wertpapieren an der Wiener Börse bis auf weiteres eingestellt wird. Auch der Handel in Wertpapierten wurde heute ausgeföhrt. Eine Beunruhigung ist auf keinem Gebiet zu bemerken.

### Frankreich schürt weiter

#### „Schutzmaßnahmen“ gegen Deutschland — England sieht schwarz

Paris, 14. Juli. Die französische Presse berichtet eingehend über die Lage in Deutschland und über die im Verwaltungsrat der R.A. in Basel geführten Verhandlungen. Die gesamte Presse vertritt, wie in den letzten Tagen, den Standpunkt, daß ohne politische Sicherheiten langfristige Kredite nicht zu erlangen sind. Einzelne Blätter verhalten sich sogar vollkommen ablehnend. Deutschland trage selbst die Schuld, müsse also auch selbst wieder für die Heilung sorgen.

Die „Aberri“ weicht zu meiden, an der deutsch-französischen Grenze seien von französischer Seite bereits „Schutzmaßnahmen“ ergriffen worden, um im Fall von Unruhen in Deutschland allen Möglichkeiten gegenüber gewappnet zu sein. Die Regierung verdiene wegen dieser Vorsicht alles Lob. Die Regierung selbst bestreitet, daß besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien.

#### Englische Stimmen

London, 14. Juli. Einige Blätter schildern die Lage Deutschlands in den schwärzesten Farben. Die Berliner Berichterstatter der „Times“ und der „Morningpost“ sagen

dagegen, die Lage in Deutschland sei ernst, von einer wirklichen „Panik“ seien jedoch keine Zeichen zu entdecken.

„News Chronicle“ verurteilt scharf die französische Politik, die deutsche Notlage zur Erpressung von politischen Zugeständnissen auszunutzen. Die Lage in Deutschland sei die größte Gefahr für den Weltfrieden und den Wohlstand Europas. Frankreich wolle helfen, wenn es wolle.

„Financial News“ berechnet, daß etwa 20 Londoner Häuser mit 8 bis 9 Millionen Pfund Sterling an dem Zusammenbruch der Danabank beteiligt seien. Wenn die Mark weiter sinke, könne keine deutsche Bank ihre ausländischen Verpflichtungen mehr erfüllen, die Hilfeleistung müsse daher rasch kommen.

Der „Daily Herald“ glaubt, Deutschland liege vor einer politischen Umwandlung. Wenn nicht rasch Hilfe komme, sei der Rücktritt des Kabinetts Brüning und Hindenburgs und dann eine Reichsdiktatur möglich. Nach amerikanischer Ansicht seien mindestens 3 Milliarden Mark nötig. Die englischen Staatspapiere hätten am Montag morgen 70 Millionen Pfd. an Wert verloren.

### Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg wird am Mittwoch von seinem Gut Neudeck nach Berlin zurückkehren.

Der Reichsrat ist auf Donnerstag einberufen worden. Der Verleserrat des Reichstags wird zur Beschlußfassung über die drei Einberufungsanträge am Freitag, 17. Juli zusammenzutreten.

Sämtliche Wertpapierbörsen in Preußen bleiben bis Ende der Woche geschlossen.

Wegen Ruhestörungen vor den Banken und Sparkassen wurden in Hamburg alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel verboten.

Wegen der badischen Notverordnung haben die Deutschenationalen und die Nationalsozialisten die Einberufung des badischen Landtags beantragt.

Die Wahlkreiskonferenz der Wirtschaftspartei Hessen-Nassau in Frankfurt a. M. hat beschlossen, aus der Partei auszutreten. Die hessischen Wahlkreise haben sich dem Beschluß angeschlossen.

Zwei kommunistische Versammlungen zur Danabank wurden vor. Polizeipräsidentium Stuttgart verboten.

Sondern bis auf weiteres alle Versammlungen verboten werden, ist auf Grund der Notverordnung gegen politische Ausschreitungen nicht zulässig. Ich habe sämtliche Landesregierungen hierüber unterrichtet und Braunschweig erlucht, derartige allgemeine Verbote aufzuheben. Selbstverständlich wird das Recht der Länder, auf Grund von Artikel 123 Absatz 2 der Reichsverfassung, ein allgemeines Verbot für Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel zu erlassen, hiervon unberührt bleiben.



Erneuerung des Rediskontkredits

Basel, 14. Juli. Der Verwaltungsrat der Tribubank B.S.Z. gibt bekannt: Aus dem Bericht des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther habe der Verwaltungsrat von der Wirtschaftslage Deutschlands Kenntnis genommen...

Die Mithilfe der Tribubank

Basel, 14. Juli. Gegenüber der Auffassung, die B.S.Z. habe in dem Beschluß des Verwaltungsrats die Hilfeleistung für Deutschland in erster Linie auf die Regierungen abzuwälzen wollen, weist man in Kreisen der B.S.Z. darauf hin...

Die nächste Sitzung des Verwaltungsrats findet am 3. August statt, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eine Verschiebung dieses Datums notwendig machen.

Dr. Luther nach Berlin zurückgekehrt

Basel, 14. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Luther hatte heute vormittag eine längere Besprechung mit dem Präsidenten der B.S.Z., Mac Garran, und trat dann 11.53 Uhr mit einem Sonderflugzeug der Luftbank die Rückreise nach Berlin an...

Die Reichsbank, für welche die gesetzlichen Bankfeiertage keine Anwendung finden, hält ihre Schalter geöffnet und nimmt im gewöhnlichen Geschäftsverkehr Einzahlungen entgegen...

Regierungsprogramm zur Behebung der Wirtschaftskrise

Dr. Luther wird sofort nach seinem Eintreffen in Berlin dem Reparationsausschuß des Kabinetts über seine Baseler Besprechungen Bericht erstatten. Für heute und morgen sind ferner Besprechungen des Kabinetts mit den Führern der Finanzwelt und der Wirtschaft angesetzt...

Bis auf weiteres keine Postanweisungen ins Ausland

Berlin, 14. Juli. Das Reichspostministerium teilt mit: Da zurzeit Börsennotierungen nicht stattfinden, ist es der Post bis auf weiteres nicht möglich, Einzahlungen auf Postanweisungen nach dem Ausland anzunehmen...

Der Treuhänder für die Danabank

Berlin, 14. Juli. Die Reichsregierung hat den Staatssekretär a. D. Karl Bergmann in Berlin zum ersten Treuhänder für die Danabank und Aktionärsbank bestellt. Dr. Bergmann ist Mitinhaber des Bankhauses Lazarus Speyer-Ellisen in Frankfurt a. M. und gehört dem Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft an.

Handelsrechtliche Lieferungsgehalte in Getreide verboten

Berlin, 14. Juli. Der Börsenvorstand zu Berlin, Abteilung Produktensbörsen, hat angeordnet, daß handelsrechtliche Lieferungsgehalte in Getreide in dieser Woche nicht abgeschlossen werden dürfen. Die Prompt- und Locomotivnotierungen der Produktensbörsen finden wie üblich statt.

Ungenauigkeiten in dem B.S.Z.-Bericht

Berlin, 14. Juli. Zu dem amtlichen Bericht des Verwaltungsrats der Basler Tribubank über die Erneuerung des Rediskontkredits der Rotenbanken für die Deutsche Reichsbank wird halbamtlich erklärt:

In dem Bericht wird von einem Hilfsgehalt der Reichsregierung gesprochen. Das ist nicht richtig. Ein solches „Hilfsgehalt“ ist nicht ergangen, da der Reichshaushalt die ausländischen Kredite nicht benötigt. Es ist vielmehr die Gefährlichkeit der Gesamtlage in Deutschland, die durch Abzug der Kredite an die deutsche Wirtschaft und deren Folgeerscheinung sich entwickelt hat, dargelegt und um „Erwägung über die Mittel zur Mithilfe“ gebeten worden.

Eine weitere Ungenauigkeit wird in der „nichtoffiziellen deutschen Uebersetzung“ festzustellen, wonach Dr. Luther in seinem Bericht über die Lage in Deutschland diese so geäußert haben soll, daß der Verwaltungsrat sie als „befriedigend“ befunden habe. Richtig sei zu lesen: „Der Verwaltungsrat der B.S.Z. hat von der Darstellung Kenntnis genommen, die der Präsident der Reichsbank, Dr. Luther, von der Lage in Deutschland und von dem an sich befriedigenden Zustand der deutschen ökonomischen Kräfte und des

Die Glaubenshilfe des Gustav-Adolf-Bereins

ep. Reutlingen, 14. Juli. Der letzte Tag des Reutlinger Gustav-Adolf-Tags diente fruchtbarer Arbeit. Am Montag vormittag versammelten sich die Gustav-Adolf-Frauenvereine unter der Leitung von Fräulein Schwab im Saal des Wernerischen Bräuerhauses...

Die öffentliche Hauptversammlung hatte die Leonhardskirche wieder vollständig gefüllt. Nach der einleitenden Ansprache von Prälat D. Dr. Hoffmann erfolgten die üblichen Begrüßungen.

Der Jahresbericht nennt eine Gesamteinnahme von rund 880 000 Mark i. J. 1930 einschließlich der Festgabe aus dem ganzen Land. Die Jubiläumssammlung wird besonders veranschaulicht, sie soll zunächst einen Fonds bilden zur Bestellung und Erhaltung von führenden persönlichen

Hilfskräften, namentlich in der meist deutschen Auslandsdiaspora. Der Verteilungsplan sieht für Württemberg und Hohenzollern i. J. 1931 38 800 Mark vor. Ein größerer Teil von der diesjährigen Festgabe soll Blümlingen (Wm) zur Verfügung gestellt werden, das mit seinen Gottesdiensten auf die katholische Friedhofskapelle angewiesen ist und für sonstige Gemeindezwecke nur einen dürftigen Kasernenraum zur Verfügung hat...

MAGGI's Erzeugnisse billiger. MAGGI's Würze, MAGGI's Suppen, MAGGI's Fleischbrühe. 1 Würfel für 2 Teller 10 Pfg. 5 Würfel nur 18 Pfg. aber in Qualität unverändert erstklassig.

Reichshaushalts“ gegeben hat, so daß die ausgebrochene Krise auf die Abzüge der kurzfristigen Kapitalien aus Deutschland zurückzuführen ist.

Henderson nach Paris abgereist

London, 14. Juli. Der englische Außenminister Henderson ist nach Paris abgereist. Er erklärte, er trete diese Reise unter außergewöhnlichen Umständen an. Der Beschluß der internationalen Zahlungsbank müsse eine Entspannung der Lage herbeiführen. Er und Mac Donald wollen in Deutschland alles tun, um die freundschaftlichen Beziehungen nicht nur zwischen England und den anderen europäischen Nationen auszubauen...

Mac Donald wird wahrscheinlich am Freitag mit dem Flugzeug nach Berlin begeben.

Aus Stadt und Land

Magold, den 15. Juli 1931.

Wir sind in der Welt jeden Tag ein freundliches Gesicht und ein freundliches Wort schuldig. Gorch Rod.

Gedanken um die Zigarette

Die „Neuner-Packungen“ der Zigaretten, wie sie in Auswirkung der letzten Steuererhöhung in den Handel gekommen sind, sind jetzt wieder verschwunden. Man bekommt wieder, wenn man zehn Zigaretten verlangt, keine einzige weniger und man freut sich dessen. Man ist ja so bescheiden geworden und schon mit der Illusion zufrieden, daß man jetzt wieder das bekommt, was man verlangte und bezahlen muß.

Das ist zwar, wie gesagt, eine Illusion, denn die Tabaksteuererhöhung ist durchaus nicht wieder rückgängig gemacht worden, einzig und allein die Art ihrer Einziehung hat sich geändert, sie ist nicht mehr so offensichtlich.

Die Folge dieser Maßnahme nun wird sein, daß der Zigarettenkonsum, der durch das Ausfallen des Einzelverkaufs gewaltig zurückgegangen war, wieder gesteigert werden wird. Es werden wieder mehr Zigaretten gekauft und geraucht werden, die Blütezeit der Stampen und gedrehten Zigaretten ist vorüber. Allerdings wird der Zigarettenindustrie eine dauernde Schädigung wohl dadurch bleiben, daß viele, die sich zwangsläufig an einen Ersatz der gekauften fertigen Zigaretten gewöhnt haben, der Billigkeit und Gewöhnung halber sich an diesen Ersatz auch weiter halten werden.

Mit den Packungen der „Zehn“ Zigaretten, die in Wirklichkeit nur neun Stück enthielten, werden auch viele Scherze und Witze verschwinden, die sich an die merkwürdige Art der Steuerkenntlichmachung geknüpft haben. So werden u. a. diejenigen beruhigt sein, die seither geglaubt haben oder diesen Glauben vortäuschten, daß die „Zehnte“ vom Finanzamt geraucht werden müsse. Wenn zwei Raucher sich seither zum Anlauf einer kleinen Schachtel zusammengesetzt, war die Einigung über die Verteilung der neunten Zigarette manchmal recht schwer. Zwar wird die Lösung dieses Konflikts nicht immer in der Weise gefunden worden sein, daß man, wie jene zwei oberheftischen Bauernburtschen es taten, die neunte Zigarette wohl verpaid ins Finanzministerium nach Berlin einschickte, um eine gerechte Verteilung dieser Zigarette ohne deren Beschädigung durch Halbieren etwa nachzusuchen, aber solche Teufelschäfte sind jetzt wieder einfacher. Zwar wird man sich später nach der Zehnten, der „Brüning“-Zigarette, wie der Volksmund sie getauft hat, erinnern, man wird sich rückblickend freuen, daß dieser „Schwindel“, wie die Neunerpackung sehr häufig genannt wurde, vorüber ist, aber wohl niemand wird ihn wieder zurückschrecken lassen.

Die korrekte Mathematik, die verbietet, daß man zehn gleich neuen rechnet, hat einen Triumph gefeiert, ohne daß eine offene Zehde nötig gewesen wäre.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Hebräerle an der evangelischen Volksschule in Scho pfl o ch, O A. Freudenstadt, dem Lehrer Karl Baumann in Calmbach übertragen.

„Aem wie eine Kirchenmaus“

Tempo — Tempo — Tempo atmet dies Lustspiel und wenn es einigermaßen gut gespielt wird, dann bringt es Lachen und ein paar recht frohe Stunden. Wir hoffen, daß die Mitglieder der Volkshöhle so wie immer ihren guten Ruf rechtfertigen und uns ein schmaffiges Spiel vorsetzen. Dies Stück des ungarischen Dichters Jodor, führt vor allem nach Wien in ein Banthaus, zwischenhinein auch einmal nach Paris und zeigt recht typische Geaitalen: einen vom Zeitmangel besessenen Bankdirektor, eine hinausgeworfene und auf andere Seite Janterie Tippmamsell, die arme kleine Kirchenmaus, wie sie sich jeder Chef als Stenotypistin sehnlichst wünscht und die schließlich doch...! Verzerrt wir nichts weiter, es sollen sich die, die es wissen wollen, am Donnerstag abend im Wägen selbst ansehen. Preise der Plätze: 1. Platz (num.) 1 Mk.; 2. Platz 80 Pfg., Schüler, Seminaristen und Arbeitslose zahlen nur 50 Pfg. Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung Jaiser statt.

Umlagenliste in Württemberg. Nachstehend sind die Umlagenliste in einer Anzahl von Gemeinden Württembergs für das Rechnungsjahr 1931 wiedergegeben, teilweise unter Einführung des vorjährigen Satzes in Klammern. Es beträgt die Umlage in Kornwestheim 11, in Reihingen 14 (14), in Feuerbach 15 (15), in Heidenheim 15 (15), Heilbronn 15 (15), Lauffen 17,5, Sulz 17 (18), Wangen 16—18 (18), Bollingen 18 (18), Pfullingen 18 (18), Wm 18 (18), Friedrichshafen 19 (20), Mengen 19 (20), Reutlingen 19, Taiflingen 19 (20), Ebingen 20 (20), Hall 20 (20), Herrenberg 20 (20), Horb 20 (20), Jamp 20 (20), Ludwigsburg 20 (20), Neckarstumm 20, Riedlingen 20 (21), Waldlingen 20 (20), Weingarten 20 (20), Wildbad 20, Würzach 20 (20), Saulgau 21, neben etwa 18 000 Mark Zuschuß aus der Gaswerkstätte usw., (23), Badnang 21 (22), Ellwangen 21 (22), Schorndorf 21 (21), Waldsee 21 (22), Aulendorf 22 (23), Buchau 22 (22), Oigen 22 (20 und 2), Reihingen 22, Tuiflingen 22, Oeslingen 23 (25), Kirchheim 23 (23), Marbach 23 (23), Ravensburg 23 (23), Schaffensried 23 (24), Teinang 23 (23), Mergentheim 24 (26), Sindelfingen 24 (24), Aalen 25 (25), Reuthach 25 (25), Oberndorf 25, Schramberg 25, Ebingen 26 (26), Weibheim 26, Wöckingen 28 (28) v. S. Soweit ein Verzeichnis möglich ist, konnte die Umlage in 11 Gemeinden um 1 v. S. und in 3 Gemeinden um 2 v. S. ermäßigt werden.

Güttelfingen, 14. Juli. Notlandung. Heute morgen um 8 Uhr landete hier ein polnisches Sportflugzeug. Das Flugzeug war auf dem Weg nach Straßburg und mußte wegen einem Motordefekt eine Notlandung vornehmen. Der Abflug kann erst nach den nötigen behördlichen Formalitäten erfolgen.

Feldennach O A. Neuenburg, 14. Juli. Hindenburg als Pate. Auf Antrag des Bürgermeisterrats hat sich der Reichspräsident v. Hindenburg bereit erklärt, die Ehrenpatenschaft für den als 12. lebendes Kind geborenen 7. Sohn der Eheleute Karl Rieglinger und Emma, geb. Föhmler, zu übernehmen.

Birkenfeld, O A. Neuenburg, 14. Juli. Pfarrer Kunz? Heute früh ist unerwartet Pfarrer Wilhelm Kunz im Alter von erst 56 Jahren einem Herzschlag erlegen. Seit 1919 hat er hier in den nicht leichten Verhältnissen einer Arbeitergemeinde des Forstheimer Industriebezirks mit seiner frischen und aufrechten Natur sein Amt erfolgreich vertreten und sich allgemeine Achtung erworben.

Wildbad, 14. Juli. Vom Kurleben. Die „Saison“ ist in vollem Gang. Der Neuzugang an Gästen, der auf die Notverordnung des Reichspräsidenten und die Gerüchte von Anrufen hin kurze Zeit aus dem In- und Auslande gestoft hatte, ist jetzt wieder recht befriedigend. Zwar hat die Notverordnung den Bädern insofern stark geschadet, als die von ihr am stärksten Betroffenen, die Beamten, sich größtenteils eine — wenn auch nötige — Bädereise nicht mehr leisten können. Andererseits bleiben offenbar viele, die sonst ins Ausland reisten, in diesem Jahr im Inland, während die Zahl der ausländischen Kurgäste diejenige der gleichen Zeit des Jahres 1930 übertrifft, heides Erscheinungen, die vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nicht hoch genug bewertet werden können. Die Kurliste weist zahlreiche prominente Namen auf, z. B.: im Badhotel: Fürst und Fürstin zu Bentheim, Burgtheinfurt i. Westf.; im Hotel Quellenhof: Dr. Heinrich Köhler, Reichsminister a. D., Berlin-Charlottenburg, Baron B. von Hogenlandten, Kammerherr J. M.

der Königin von Holland, im Deutschen Hof Erzellenz Graf Gg. Waldersee, Berlin, Lord Borwick, Paris, im Panoramahotel; Elisabeth Prinzessin zu Solms-Braunfels, Hungen, in Villa Mathilde; Burggraf und Graf zu Dohna, Wallföhren.

### Aus aller Welt

**Zeitungsverbot.** Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die nationalsozialistische Wochenchrift „Der Trommler“ bis zum 11. Januar 1932 wegen Beleidigung der Polizei verboten.

**Untersuchung.** An der Fakultät und der Prüfungsbehörde der Münchener Universität wurden Untersuchungen von je etwa 50 000 M. festgestellt. Wegen die Kassierer ist eine Untersuchung eingeleitet.

**Anschlag auf den D-Zug.** In der Nacht zum Montag wurden bei Krogenhof an der Eisenbahnbrücke Schienen, Balken und Eisenstücke auf die Schienen gelegt, bevor der Schnellzug Kassel-Berlin durchkam. Ein Mann bemerkte das Hindernis. Er ließ dem Zug entweichen und konnte ihn durch Winken mit der Taschenlampe zum Halten bringen.

**Ueberschwemmungen in Rußland.** Infolge anhaltenden dreitägigen Regengusses wurden eine Anzahl Gruben und Kraftwerke im Donezbecken überschwemmt.

**Rechtsanwalt Luchner gestorben.** Der frühere Bürgermeister von Meran, Rechtsanwalt Luchner, wurde am Donnerstag in den Dolomiten Alpen auf österreichischem Gebiet tot aufgefunden. Da die Leiche keine Verletzungen aufweist, ist der Tod vermutlich durch Herzschlag eingetreten. Man nimmt an, daß Luchner verunglückt sei, als er die italienisch-österreichische Grenze zu Fuß zu überschreiten, da ihm wiederholt der Auslandspost zum Verlassen des italienischen Gebiets verweigert worden war. Den Anstrengungen der Hochgebirgswanderung scheint er aber nicht gewachsen gewesen zu sein. Luchner war einer der Führer des Deutschen in Südtirol und gehörte auch der österreichischen verfassunggebenden Nationalversammlung als Vertreter Südtirols an.

**Erdbeben.** In verschiedenen Gegenden Nordwestdeutschlands wurde am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr ein wellenförmiges Beben wahrgenommen. Die Ursachen sind wahrscheinlich auf tektonische Brüche in der Nordsee zurückzuführen.

**Der Krebs und die verschiedenen Berufe.** Nach einer vor mehreren Jahren in England vorgenommenen Statistik waren im Durchschnittsjahr 137 Krebstodesfälle bei den Gastwirten zu verzeichnen, 128 bei Bier- und Weinhändlern, 125 bei Brauereien, 110 bei Handelsreisenden, 105 bei Reggern, 101 bei Kellnern, 58 bei Ökonomie, 58 bei Landwirten, 57 bei Lehrern, 45 bei Landarbeitern, 45 bei Geistlichen.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 14. Juli  
8.30: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 11.45: Familienratgeber, 12.30: Schallplattenkonzert, 13.00: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.00: Deutsch für Ausländer, 15.00: Stunde der Jugend, 16.00: Schallplatten, 16.30: Konzert, 17.00: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Sonderkonzert, 18.00: Konzert, 18.45: Vortrag: Das Studium der Rechtswissenschaft, 19.00: Soziale Romantik, 19.30: Zeitungsbesprechung, 19.45: Welterbericht, 20.00: Konzert, 21.00: Die Hand, die Samstag ihren Beinen fähig... eine halbe Stunde, 22.00: Wetterbericht, Nachrichten, 22.30: Konzert.

### Letzte Nachrichten

**Die Vermögenslage des Landes Baden.**  
Karlsruhe, 14. Juli. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht eine amtliche Aufstellung des Vermögens- und Schuldenstandes des Landes Baden. Danach beziffert sich das gesamte Vermögen zu Beginn des laufenden Rechnungsjahres 1931 auf rund 568,5 Millionen, während die gesamten Schulden 138,7 Millionen, also rund 24 Prozent des Vermögens betragen.

### Der Zusammenbruch der Danatbank

Seit dem 1. Mai ds. Js. sind etwa 2 Milliarden Mark kurzfristige Auslandskredite aus Deutschland zurückgezogen worden. Die Darmstädter und Nationalbank, die nach der Bilanz von Ende Mai d. J. ein Aktientapital und Rücklagen von je 60 Millionen Reichsmark besaß, hatte infolge ihres regen Kreditverkehrs in höherem Grad als manche andere Bank Auslandsgelder herangezogen und sie wurde daher von den Kreditrückzügen besonders stark betroffen. Von jenen 2 Milliarden entfällt auf die Danatbank allein etwa ein Drittel. Infolgedessen mußte die Bank ihre Vermögenswerte angreifen. In Finanzkreisen war diese Lage der Bank seit Wochen bekannt, und das Gerücht führte allmählich immer mehr auch in den Kreisen der Inlandsgläubiger und Einleger durch, die nun in steigendem Maß ihr Guthaben zurückforderten. Nach der Maßnahme beliehen sich die Gläubigerforderungen insgesamt auf 2070,2 Mill. RM. Die Danatbank hat im Mai etwa 100 Mill. im Juni etwa 300 Mill. und vom 1. bis 11. Juli 250 Mill. RM. zurückzahlen müssen; im ganzen betragen die zurückgeforderten Kredite jedoch 950 Mill. RM. Jurett machen die Verpflichtungen der Danatbank an das Ausland noch 400 Mill. RM. aus. Von den

Zweite Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über Bankfeiertage vom 13. 7. 31 bis 14. Juli 1931.

Berlin, 15. Juli. Die Reichsregierung hat folgende weitere Durchführungsverordnung des Reichspräsidenten über Bankfeiertage vom 13. Juli 1931 erlassen:

Aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten über Bankfeiertage vom 13. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt I Seite 361) wird verordnet:

#### Artikel 1.

Die aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 13. Juli 1931 festgesetzten Bankfeiertage gelten als staatlich anerkannte allgemeine Feiertage im Sinne der Wechselordnung und des Scheckgesetzes.

#### Artikel 2.

Sind in gerichtlichen, verwaltungsgerichtlichen und verwaltungsbehördlichen Verfahren für die Zahlung von Gebühren, Auslagen oder Vorküssen oder für den Nachweis einer solchen Zahlung Fristen vorgegeben, an deren Ablauf sich Rechtsnachteile knüpfen und fällt der letzte Tag der Frist auf einen Bankfeiertag, so endet die Frist nicht vor Ablauf einer Woche nach dem letzten Bankfeiertage.

#### Artikel 3.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 14. Juli 1931 in Kraft.

#### Gegen eine Störung der Steuerzahlungen.

Berlin, 15. Juli. Die bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse haben in gewissem Umfang zu einer Störung der Steuerzahlungen geführt. Eine derartige Störung muß im Interesse der Allgemeinheit mit allen Mitteln bekämpft werden. Gerade in Zeiten wie den gegenwärtigen ist besonderer Wert darauf zu legen, daß jeder seinen steuerlichen Verpflichtungen pünktlich nachkommt. Gehen die geschuldeten Steuern nicht pünktlich ein, so wird, wie bisher mit Mahnung und Eintreibung vorgegangen werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch trotz der beiden Bankfeiertage Steuerüberweisungen von den Banken, Sparbanken und Postämtern sowie Scheckzahlungen jederzeit vorgenommen werden können. Dies gilt auch für die Inhaber von Kunden bei der Darmstädter- und Nationalbank.

#### Stützungsaktion für Deutschland ohne Frankreich?

New York, 15. Juli. In Finanzkreisen scheint der Gedanke eines Vorgehens der übrigen Notenbanken ohne Frankreich erörtert zu werden, jedoch hat dieser Gedanke noch keine konkrete Gestalt angenommen.

Unser Roman

## Kampf um Rojenburg

Ein Roman aus Oberschlesien von Joh. Hoffstein

der unseren Lesern bei dem Abdruck in unserer Zeitung ausgezeichnet gefallen hat und dessen Stoffgebiet durch die jüngsten Ereignisse in Oberschlesien in den Brennpunkt des Allgemeininteresses gerückt ist.

erschien jetzt als Buchausgabe

und ist in Halbleinen gebunden für 4.— RM. (broschiert 3.— RM.) durch unsere Träger oder durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Alle, die diesen Roman dauernd besitzen wollen, oder die um ein schönes Geschenk verlegen sind, seien darauf besonders aufmerksam gemacht.

**Vollzählung in England.** Die vorläufigen Zahlen der britischen Volkszählung ergeben für England, Wales und Schottland eine Gesamtbevölkerung von 44 790 485 Personen, darunter 21 464 711 männlichen und 23 325 774 weiblichen Geschlechts. Der Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung über die männliche beträgt also 1 861 063. Die Bevölkerungszahl für England und Wales ist 39 947 931, die für Schottland 4 842 554. Die Bevölkerung von England und Wales ist die höchste bisher festgestellte, und die Bevölkerungsabnahme mit 685 Personen auf die englische Geviertmeile wird nur noch von Belgien übertroffen. Die Zunahme der Bevölkerung seit der letzten Volkszählung im Jahr 1921 ist der erheblich geringer geworden. Sterblichkeit und nicht der Geburtenzunahme zuzuschreiben. England ist zur Zeit nach Schweden das Land mit dem geringsten Hundertsatz der Geburten. Die Geburtenzahl in England im abgelaufenen Jahrzehnt ist die niedrigste seit 1881 und beträgt 16,3 v. H. weniger als die im vergangenen Jahrzehnt, das zudem noch die Kriegsjahre mit ihrem starken Geburtenrückgang umfaßt. Der Bericht erklärt, daß der gegenwärtige Hundertsatz nicht genügt, um die Bevölkerungszahl auch nur auf der letzten Höhe zu halten.

**Der Mädchenmord in Grunewald.** Das im Grunewald (Berlin) am Freitag erdrückt aufgefundenen Mädchen wurde als die 17jährige Kontoristin Gerda Calisch festgestellt. Als Mörder kommt zweifellos ihr Stiefvater, der 40jährige, zur Zeit arbeitslose Kohlenträger Otto Bapke in Betracht, der für Gerda eine ungewöhnliche Vorliebe hatte, weshalb die häuslichen Verhältnisse getrübt waren. Bapke hatte am Donnerstag mit der Stiefochter einen Ausflug auf ihren Fahrrädern gemacht und ist seither verschwunden. Gerdas Fahrrad ist unweit der Nordsee gefunden worden. Auf die Ergriffung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

### Devisenzuflüsse bei der Reichsbank

#### Gesicherter Markkurs

Berlin, 14. Juli. Von der Reichsbank werden Devisen nur noch gegen sofortige Barzahlung in Reichsbanknoten abgegeben und zwar zu Kurzen, die ungefähr mit denen vom Samstag, den 11. Juli übereinstimmen. Durch die verschärfte Anwendung der Kreditbeschränkung werden von der Reichsbank nur noch Wechsel mit ganz kurzer Fälligkeit diskontiert, was praktisch eine Verminderung der Heranzunahme um mehr als die Hälfte bedeutet. Dies hat dazu geführt, daß der Reichsbank seitens der Banken, die durch die Verschärfung der Kreditrestriktion zur Abgabe von Balancen gezwungen sind, Devisen zuzuführen. Die Reichsbank hat infolgedessen in den beiden letzten Tagen keine Devisenverluste aufzuweisen, sondern sogar einen Zugang an Devisen. Da damit die verschärfte Restriktion den beabsichtigten Zweck erreicht hat, ist es vorläufig fraglich, ob es zum Erlaß der angekündigten Devisenverordnung kommt, die bekanntlich nur mit internationaler Zustimmung erlassen werden kann, da im Anschluß an den Youngplan die Einföhrungspflicht der Reichsbank festgelegt wurde. In Frankreich sieht man nach den gemachten Erfahrungen des Jahres 1924 der Wiedereinführung einer Devisenmengendeckelung mitzutraulich gegenüber, weil man wie damals eine starke Verteilung von fremden Geldorten und „schwarzem“ Handel in Devisen befürchtet.

**Arbeitslosenunterstützung wird gezahlt.**  
Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, werden die beiden Bankfeiertage keinen Einfluß auf die Auszahlung der Arbeitslosen- und Familienunterstützungen ausüben, da die Reichsanstalt in Vorkonformität vor allem mit der Reichsbank steht.

Die Aktienmehrzahl (1924—1925 = 100) stellt sich für die Woche vom 6.—11. Juli 1931 auf 75,7 gegenüber 78,7 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 69,3 (73,9), Gruppe Bearbeitende Industrie auf 65,9 (68,5) und Gruppe Handel und Verkehr auf 98,1 (100,6).

Stuttgarter Bank (SmbH.) in Stuttgart. Das Institut, hinter dem ein erheblicher Teil des Stuttgarter Hausbesitzes steht, hat sich auch im abgelaufenen Halbjahr befriedigend entwickelt. Während die bekanntlich auf gedeckter Grundlage ausgegebenen Gelder sich nicht erhöht, liegt die Bilanzsumme auf über 22 Millionen RM.; das verantwortliche Kapital (Stammguthaben, Reserven zusätzlich Haftkapital) erhöhte sich auf 8,5 Mill. RM. An flüssigen Mitteln ohne Effekten und Wechselbestand haben die Bank Ende Juni 1931 über 4 Millionen RM. zur Verfügung. Ein Ausfall ist der Bank im vergangenen Halbjahr trotz der Notlage nicht entstanden.

Berliner Getreidepreise, 14. Juli. Weizen märz. 25—25,10, Roggen 18,50—19, Wintergerste neu 15,20—16, Hafer 15—16,00, Weizenmehl 30,75—36,75, Roggenmehl 26,75—29,50, Weizenkleie 12,50—12,75, Roggenkleie 11,25—11,50.

Bremen, 14. Juli. Kaumw. Wüdl. Unt. Stand. lots 14,48.

Im 1. Halbjahr 1931 Baugeld zugeteilt **16,3 Millionen RM.**



Gesamtzuteilung in 6 1/2 Jahren **176,7 Millionen RM.** Gemeinschaft der Freunde

Die Gemeinschaft der Freunde als älteste, größte und erfolgreichste deutsche Bauparkasse hat 11 755 Eigenheime finanziert; sie beschafft billige, unkündbare Darlehen zum Bau und Kauf von Ein- und Mehrfamilienhäusern, sowie zur Abhebung teurer Hypotheken. Verlangen Sie bitte noch heute die kostenlose Druckschrift A 17 von der Bauparkasse

Willybrandt, Gen. G. m. b. H. Ludwigsburg/Württemberg

Märkte

Stuttgarter Schlachtleichmarkt vom 14. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Bleich- und Schlachthof wurden zugeführt: 30 Ochsen, 48 Bullen, 306 Jungbullen, 425 Rinder, 194 Röhre, 1005 Kälber, 2064 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 65 Jungbullen, 25 Rinder, 30 Röhre, 50 Schweine. Verkauf des Marktes: Größtenteils langsam, Ueberbestand, Kälber und Schweine mäßig befreit.

Table with market prices for various livestock categories including Ochsen, Bullen, Rinder, and Schweine, with columns for different grades and prices.

Nürtinger Schlachtleichmarkt, 14. Juli. Zutrieb: 2 Ochsen, 19 Färrer, 24 Röhre, 21 Rinder, 197 Kälber, 293 Schweine. Preise: Ochsen a 40-42, Färrer a 25-40, b 26-28, Röhre b 26-28, c 16-24, Rinder a 40-42, b 38-40, Kälber a 42-44, b 38-40, Schweine a 38-40, b 36-38 Markt. Marktverlauf schleppend.

Schlachtleichmarkt Pforzheim, 14. Juli. Zutrieb: 1 Ochsen, 7 Röhre, 59 Rinder, 18 Färrer, 34 Kälber, 428 Schweine. Preise: Färrer a 37, b und c 36-34, Röhre a 32, b und c 28-18, Rinder a 48-50, b 43-40, Kälber d 52-55, c 46-50, Schweine b und c 47-48, d 45-46 .k.

Stuttgarter Hütle- und Felleauktion, 14. Juli. An der heutigen Hütle- und Felleauktion wurden für das würt. Auktionsamt folgende Preise erzielt: Kuhhäute: 50-59 Pfd. 52-55 Pfg., 60-79 Pfd. 60-63 Pfg., 80-100 und mehr Pfd. 64 Pfg.; Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 45 Pfg., 30-49 Pfd. 45 1/2 Pfg., 50-59 Pfd. 60 1/2 Pfg., 60-79 Pfd. 63 1/2-66 1/2 Pfg., 80-99 Pfd. 57-58 Pfg., 100 und mehr Pfd. 57 Pfg.; Rinderhäute: bis 29 Pfd. 57 Pfg., 30-59 Pfd. 64 Pfg., 60-79 Pfd. 65 Pfg.; Bullenhäute: 50-59 Pfd. 46-47 Pfg., 60-79 Pfd. 44-47 Pfg., 100-119 Pfd. 35 Pfg., Schuhhäute 34 Pfg.; Kalbfelle: bis 9 Pfd. 101-108 1/2 Pfg., 9,1-15 Pfd. 94-100 Pfg., 15,1-20,1 und mehr Pfd. 67 1/2 Pfg., Schuhfelle 55 1/2 Pfg.; Fresserfelle bis 20 und 20 und mehr Pfd. 43 1/2 Pfg., Schuhstreifer 25 Pfg. Tendenz: Der Auktionsbesuch war normal und verlief in fester Stimmung zu gut behaupteten, in der Hauptsache etwas höheren Preisen, als bei der letzten Auktion. Nächste Auktion: Dienstag, 18. August.

„Gochener Kämmerle“. Die diesjährige „Gochener Kämmerle“-Ernte in Goching u. Nedarjum ist so gut und reich ausgefallen, daß am Dienstag 90 Waggons Gurten ab Würzburg verladen wurden. Das Reichsernährungsministerium hatte Vertreter entsandt, die diesen „Verband“ kennen lernen wollten. Infolge des so selten reichen Ernteausfalls waren die Preise der heute erstmalig auf dem Stuttgarter Markt eingetroffenen „Kämmerle“ außerordentlich niedrig.

Niederstellen u. Gerabronn, 14. Juli. Billiges Heu. Die Heuernte war der Renne nach äußerst erlabia. Infolge-

dessen konnte der sonst so lebhaftige Handel in Heu und Stroh. Die Preise, die bezahlt werden, sind die niedrigsten seit Meusekorngebirgen. Heu per Zentner frei Bahnhof 80 Pfg. bis 1 RM., Stroh 1.20 RM.

Wetter

Nach dem Durchzug von Tiefdruck-Ausläufern macht sich wieder schwacher Hochdruck geltend. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Bausparen - eine Altersversicherung. Die Ersparnisse in Bausparen angelegt und dazu eine Lebensversicherung! Damit ist das Alter des einzelnen und die Zukunft seiner Familie gesichert. Dieser Zukunftsvorsicherung erfreuen sich die Bausparer der größten und erfolgreichsten deutschen Bausparbank, der Gemeinschaft der Freunde Württemberg in Ludwigsburg (Württ.). Die Bausparbanken der GbZ, werden an erster Stelle in Geldmarkt sichergestellt. Der Lebensversicherungsteil wird garantiert von der größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft. Im letzten Halbjahr wurden von diesem gemeinnützigen Hilfswerk wiederum an 1120 deutsche und österreichische Bausparer über 18,3 Mill. RM. zum Bau, zum Kauf von Ein- und Mehrfamilienhäusern zugeführt, 1120 GbZ-Bausparer erhielten wieder den Vorteil niedrig verzinslicher, unfähbarer Bausparleihen. In kaum mehr als 6 1/2 Jahren ihres Bestehens hat die GbZ insgesamt 11.755 Eigenheime mit über 176,7 Mill. RM. finanziert! Sie hat mit dieser Leistung erneut ihre unbedingte Führerschaft im Bausparwesen bewiesen.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten und Landwirtschaft.

Freundliche Einladung! Missionszelt Immanuel. Vom Mittwoch, den 15. Juli 1931 ab finden im Zelt in Wildberg (beim Haus Sarot) Volks-Vorträge statt. Eröffnungsversammlung heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr. Weitere Vorträge finden statt: Werktag, abends 8 1/2 Uhr, nachm. 2 Uhr Bibelstunde. Sonntag, mittags 2 1/2 Uhr, abends 8 Uhr. Eintritt frei! - Jedermann herzlich willkommen! Die Zeitleitung: G. Hummel.

Zinsfreies Geld. Erhalten Sie durch die SÜDEG für Eigenheime und Hypothekenablösungen. Auskunftsstelle: Ernst Erath Horb a. N., Wintergasse. Platzvertreter gesucht.

Die neuesten Mode-Alben für Herbst-Winter. Soeben erschienen und vorrätig bei Buchhandlung G.W. Zaiser, Nagold.

Freiwillige Versteigerung. Am Freitag, den 17. Juli, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an kommen im Auktionslokal (d. Stadtbahnhof) folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf: 1 bereits neue Bettlade mit Koff und Matratze, 1 kleiner, sehr gut erhaltener Sofa und 1 Ruhesessel, 1 Chaiselongue, 1 Liegestuhl, 1 Nachstuhl, 2 Regulatoren, 1 schöne Plurgarderobe, verschiedene Tische, 1 Krankentisch, 1 Servierisch (mit Räder), 1 versenkbare Nähmaschine (Singer), versch. Bilder, 1 Waschseil, 1 Haackloß, 3 Fliegenjähren, 1 Gasbadofen, verschiedene Bodenläufer, 1 Posten Gartenmöbel, 2 Zuber mit Zuberböden, 1 Fahne, 1 Gleichstrommotor mit Anläufer 1 PS., 1 starke Brückenwaage, 2 Mehltröge, 1 Feuerlöschapparat (Kabital) mit 2 Füllungen (neu), 2 Visierbeden, 1 Schieferablauf mit Wasserstein, versch. Türen und Fenster, 1 Posten neue Mähen und Knabenhöfen, getragene Kleider und Schuhe, 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus 1 Ladentisch, 2 Ladenschränke und sonstige Ladengeräte. Freudenstadt, den 15. Juli 1931. Auktionär Springer.

Zinslose Darlehen. auf 22 Jahre fest gegen ca. 1 1/2% p. a. Verw.-Kosten incl. Versicherungsschutz f. Hauskauf, Neubau und Hypothekenablösung gibt angelegene Bausparkasse nach kurzer Wartezeit. Auskunft erteilt: Generalvertreter Alfred Pfeiffer Baumaterialien, Colm. - Vertreter gesucht.

hohes Einkommen. Bezirksvertreter für große Bausparkasse AG. gesucht. Geboten wird gute Provision und großzügige Werbe-Unterstützung. Offerten unter Nr. 504 an Vermita Horb a. N.

Technikum Konstanz am Bodensee. Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Prospekt frei. Platzregulierung und Automobilbau.

Sahpreisermäßigung. Auf unseren sämtlichen Verkehrslinien haben wir eine Fahrpreisermäßigung bis zu 50% beim Kauf von Kilometerbesticher eingeführt und kosten: 100 km RM 6.-, 150 km RM 8.25, 200 km RM 10.-. Benz & Koch Omnibusverkehr Nagold. Telefon 2. Neue Kartoffeln und freies Gemüse aller Art empfiehlt Fr. Schuster. Morgen trifft 1 Waggon.

la Lauffener Kartoffeln. ein 122 p. Pfd. 8 J. b. Zentnerabnahme 6.50 M. Auf Wunsch wird ins Haus geliefert. Keck-Lächler.

Für die Einmachzeit empfehle ich: Kräuter-Essig, Gurken-Gewürz, Senf-Körner, Einmache-Gelbphän, Opekta 111, Wilh. Frey.

Früh-Kartoffeln. Nr. 222. 5.- bei 5 Jte. RM. 4.80 verleiht gegen Nachnahme bei Waggonabnahme nach Ueberreinstunft. Karl Gans, Diefenheim (Baden) Telefon 20.

Möbel zum Lieben aber nur wenn gepflegt mit Dr. Erles Möbelputz „Wunderschön“ Friedrich Schmid Kolonialwaren. Heute abend 8 1/2 Uhr Gesamtprobe „Traube“.

Baumeister Buck & Reichart Architekten. Gasthof z. „Löwen“ - Nagold. Telefon Nr. 91. Ständiges Büro am Plage! Täglich Sprechzeiten: 7-12 Uhr u. 14-18 Uhr. Jederzeit kostenlose Auskunft und Beratungen. Bearbeitung von: Projekten, Eingabeplänen, Arbeitsplänen, Kostenvoranschlägen mit Garantie der Nichtüberschreitung usw. für alle vorkommenden Bauten. Rasche Bedienung!

Befreit bin ich von dieser Qual... Rob Wahl Balingen. Ich kühl elektrisch nur mit Wahl! FABRIK ELEKTR. KÜHLSCHRÄNKE.

la Eiderrückkäse 20%. 8 Pfd. - Mk. 4.50 franko. Dampfkeiselabrik Randsburg.

Nagold. Verkaufte 2,40 weiße Leghornhühner, gar. 1 u. 2jähr. August Lehre Quaiterbacherstr. 71.

Das Schicksal Deutschlands in den Katastrophenjahren 1931-1934. Preis 50 J. Vorrätig bei G.W. Zaiser, Nagold.

Weg ist das Hühnerauge! Hätte ich nur gleich „Lebewohl“ genommen. 981. Hühnerauge-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Siechdose (5 Liter) 15 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (3 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Stadt und Land wartet mit seinen Einkäufen bis zur Saison-Ausverkaufszeit, weil sie die hier gebotene Gelegenheit, gut und billig zu kaufen, benützen wollen. Geben Sie Ihren Saison-Ausverkauf und was Sie über diese Tage zu bieten in der Lage sind, in unserer VERMITA bekannt, laden Sie die nähere und weite Umgebung zum Besuch ein, der Erfolg wird nicht ausbleiben. Hauptbüro Horb a. N. Fernruf 333. Anzeigen nimmt auch die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen.

# Württemberg

Stuttgart, 14. Juli.

**Falsche Gerüchte über Unruhen in Stuttgart.** Die im Land umlaufenden Gerüchte über „gefährliche Unruhen in Stuttgart“ entbehren jeder Grundlage. Die Polizei mußte nicht in einem einzigen Fall einschreiten. Selbst bei den größeren Ansammlungen vor den Bankgebäuden ist es nirgends zu Ruhestörungen gekommen.

**Besondere Haltung auf dem Land.** Nach den heute früh vorliegenden Meldungen hielten sich die Abhebungen bei den Banken und Sparkassen in den mittleren und kleinen Städten Württembergs in erträglichen Grenzen. Sie waren in den Industrieorten größer als in rein ländlichen Bezirken. Es darf erwartet werden, daß nach Ablauf der zwei Bankfeiertage eine Beruhigung der Bevölkerung eingetreten ist und der törichte Wettlauf nach den Spargroschen abebbt.

**Unerlaubter Sonntagserwerb in Bädern.** Dem Wirtschaftsministerium sind Klagen darüber zugegangen, daß zum Schaden der an die Vorschriften über die Sonntagsruhe gebundenen Ladengeschäfte in Bädern, insbesondere in Freibädern, ein umfangreicher Verkauf von Hautkosmetik, Creme und ähnlichen Gegenständen namentlich an Sonntag und Festtagen stattfände. Das Polizeipräsidium Stuttgart und die Oberämter sind angewiesen worden, hiergegen, soweit ein unerlaubter Verkauf von Waren in offenen Verkaufsstellen oder ein unerlaubtes Feilbieten von Waren an Sonntag und Festtagen vorliegt, nachdrücklich einzuschreiten. Bei ausnahmeweiser Zulassung nach § 55 a Abs. 2 Gewerbeordnung ist darauf zu achten, daß die örtlichen Ladengeschäfte, soweit irgend möglich, nicht benachteiligt werden.

**Welche Amtsgerichte werden aufgehoben?** Die Meldung über die Neuorganisation der Gerichtsbezirke entspricht nicht in allem den Tatsachen. Wie das „Deutsche Volksblatt“ erzählt, hebt der dem Landtag zugehende Gesetzentwurf nur die Aufhebung des Landgerichts Hall u. a.: Vom Gemeinderat sind sofort Schritte unternommen worden, um diese einseitige Reform zu verhindern, da ohne Zweifel die künftigen Landtagsabgeordneten auf eine Ablehnung der Reform in den meisten Wahlbezirken verpflichtet werden. In einer Eingabe vom 6. Juli, die an sämtliche Fraktionsvorsitzenden der württembergischen Landtagsparteien ging, wurden noch einmal eingehend die Gegenargumente gegen die Aufhebung des Landgerichts Hall dargelegt. In einer weiteren Eingabe wurde an die Abgeordneten des Bauernbunds, auf dessen Stellung es wesentlich ankommt, mit Unterstützung der Landwirtschaft, des Bauernvereins, des Kaufmännischen Vereins und des Rechtsanwaltsvereins herangezogen, um so zu verhindern, daß der bäuerlichen Bevölkerung unseres zu neun Zehntel landwirtschaftlichen Landgerichtsbezirks neue Kosten aufgebürdet werden.

**Stuttgart, 14. Juli.** Der Witz schlägt in die dem Oudbesserer Schönmann, Eberhardswiler, gehörende große Feldscheuer, die auf freiem Feld in der Richtung Langenhalde steht. Die Scheuer stand sofort in hellen Flammen und ist mit ihrem etwa 500—600 Ztr. großen Heuvorrat ein Raub der Flammen geworden.

**Hall, 14. Juli.** Gegen die Aufhebung des Landgerichts. Das Haller Tagblatt schreibt zu der Meldung über die beabsichtigte Aufhebung des Landgerichts Hall u. a.: Vom Gemeinderat sind sofort Schritte unternommen worden, um diese einseitige Reform zu verhindern, da ohne Zweifel die künftigen Landtagsabgeordneten auf eine Ablehnung der Reform in den meisten Wahlbezirken verpflichtet werden. In einer Eingabe vom 6. Juli, die an sämtliche Fraktionsvorsitzenden der württembergischen Landtagsparteien ging, wurden noch einmal eingehend die Gegenargumente gegen die Aufhebung des Landgerichts Hall dargelegt. In einer weiteren Eingabe wurde an die Abgeordneten des Bauernbunds, auf dessen Stellung es wesentlich ankommt, mit Unterstützung der Landwirtschaft, des Bauernvereins, des Kaufmännischen Vereins und des Rechtsanwaltsvereins herangezogen, um so zu verhindern, daß der bäuerlichen Bevölkerung unseres zu neun Zehntel landwirtschaftlichen Landgerichtsbezirks neue Kosten aufgebürdet werden.

**Stuppach, 14. Juli.** Grünwalds Madonna. Bischof Dr. Sprull wird am 18. August Kapelle und Altar für Grünwalds Madonna einweihen. Das Bild selbst wird einige Tage früher nach fünfjähriger Abwesenheit hierher zurückkehren.

**Reutlingen, 14. Juli.** Die Reutlinger-Schupo-Vereinschaft wird aufgehoben. Wie der Reutlinger Generalanzeiger erzählt, wird die Vereinschaft Reutlingen der württ. Schutzpolizei voraussichtlich am 1. Oktober ds. J. aufgehoben. Der Grund dieser Umorganisation ist in Esparmismmaßnahmen zu suchen. Die bisherigen Beamten werden den Vereinskassen in Göttingen, Stuttgart, Heilbronn und Ulm zugeteilt werden. Die Reutlinger Vereinschaft wurde im Jahr 1921 hierher verlegt und hat eine Stärke von rund 100 Mann.

**Honau, 14. Juli.** Kälter Witzschlag ins Forsthaus Lichtenstein. In der Nacht auf Montag schlug der Witz in den Witzgaleiter der Witzschaft zum Forsthaus Lichtenstein. Der Strahl war so heftig, daß die eisernen Fensterklappen schmolzen. Dabei war der Schlag von einem sächterlichen Beben begleitet, so daß die Hausbewohner zuerst glaubten, es handle sich um ein Erdbeben. Sonst ist kein nennenswerter Schaden entstanden.

**Tübingen, 14. Juli.** Studentischer Heimdienst. Heimdienst der Tübinger Studentenschaft nennt sich das Leben ins Leben getretene Werk der Tübinger Studentenschaft. Der Heimdienst will junge Arbeiter, Angestellte, Jungbauern und Studenten, Freiwillige aus allen Kreisen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen. Dabei wird in sechsständiger täglicher Arbeitszeit an dem Werk einer gemeinnützigen zulässigen Kostbararbeit gemeinsam gearbeitet. Darüber hinaus sollen sich die Teilnehmer in geistigen Arbeitsgemeinschaften jeder Art zusammenschließen. Freizeitgestaltung im Sinn moderner Erwachsenenbildung steht als Mittel zum Ziel gleichwertig neben der Arbeit. Die Arbeiten selbst, deren Ausführung geplant ist, sind volkswirtschaftlich nötig und wertvoll, ohne jemand eine Arbeitsgelegenheit zu nehmen und den Verdienst anderer zu schmälern. Die Teilnahme ist und soll immer freiwillig bleiben und hat mit entlohnter Arbeit nicht die geringste Verbindung. Es liegt dem Heimdienst fern, irgendwie in die Bereiche bewohnter Lohnarbeit einzugreifen. Parteipolitik ist im Heimdienstföhrer ausgeschlossen. Jugendliche Arbeitslose, Anstellte und Arbeiter sind zur Teilnahme eingeladen. Es sollen in den beiden wöchentlichen Arbeitslagern im August und September je 25 Arbeitslose und je 25 Studenten zusammenkommen. In vollem Verständnis für das Wertvolle der Unternehmung ermächtigt es die Reichsanstalt den einzelnen Arbeitsämtern, den Freiwilligen weitgehend entgegenzukommen. Anfragen und Anmeldungen von jugendlichen Arbeitslosen werden an Dr. Widmayer, Berufsberater beim Arbeitsamt Reutlingen, gerichtet.

**Göppingen, 14. Juli.** Vel der Ortsnorkerwahl wurde der bisherige Bürgermeister Witus Hili wiedergewählt.

**Oberdahlheim, 14. Juli.** Seltener Fund. Dieser Tage fand ein Junge auf der Straße nach Dietenheim ein Ei, das sich merkwürdig weich anfühlte. Zum größten Schrecken streckte plötzlich eine Ringelnatter ihren Kopf aus der weichen Umhüllung heraus. Kreuzottern wurden hier noch nicht gesehen. Die im allgemeinen recht selten zu findenden Eier gehören stets der harmlosen Gattung der Ringelnatter an, die ihre Jungen häufig auch lebend zur Welt bringt, so daß sie keine Eihaut mehr besitzen.

**Biberach, 14. Juli.** Sturz aus der Schiffschaukel. Am Sonntag fiel die etwa 25jährige M. Weisner von Elmnonweiler beim Schiffschaukeln aus

der Schaukel und zog sich einen schweren Oberschenkelbruch und Rippenquetschungen zu.

**Kudelfingen, 14. Juli.** Mord oder Selbstmord? Gestern früh wurde die ledige, bei Landwirt Kopf in Kudelfingen bedienstete, 33 J. a. Anna Schüller aus Buchau mit durchschnitener Kehle in der Küche in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wird die Mordkommission aus Ulm untersuchen.

**Bad Mergentheim, 14. Juli.** Tödlicher Motorradunfall. Als Sonntag vormittag der hiesige Schuhmachermeister Wagner zwischen Ditzelhäulen und Tübingen auf seinem Motorrad auf dem Postweg überholte, stieß er mit einem entgegenkommenden Personkraftwagen zusammen. Wagner stürzte und erlitt schwere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Wagners sechsjähriger Sohn, der auf dem Rücksitz des Motorrads mitfuhr, hat schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

**Tettnang, 14. Juli.** Das Opfer eines Wechselfälchers. Das erste Opfer in der großen Wechselfälcheraffäre Krapf von Weilerstweiler ist der Wagnermeister und Landwirt Wilhelm Häfeler in Dietmannsweiler bei Tettnang geworden. Ueber sein kleines Anwesen ist der Konkurs eröffnet worden. Wie man hört, hatte Häfeler dem Krapf einen Wechsel über 210 Mark gegeben und daraus hat Krapf 21 900 Mark gemacht. Der Gerichtsvollzieher ist zurzeit damit beschäftigt, die Krapfschen Wechsel einzulassieren, wobei es sich um hohe Summen handelt.

**Tobfächig — Kreuzottern.** Am Sonntag nachmittag hat ein 25 J. a. aus Ochsenhausen stammender Knecht, der sich seit etwa 7 Wochen auf dem Hofgut Schwanden in Stellung befindet, plötzlich einen Tobfächig anfall bekommen. Der Kranke wurde mit dem Sanitätswagen ins Bezirkskrankenhaus Tettnang übergeführt. — Kreuzottern scheint es in diesem Jahr viele zu geben. Am Sonntag mittag hat ein hiesiger Herr im Gewald an der Straße nach Langenargen beim St. Barbarabild eine Kreuzotter entbekt. Es war ein starkes Reptil von über 1 Meter Länge, das sich bei jedem Schlag mit einem Riß hoch aufblähte. Ein vorüberfahrender Automobilist half mit einem Schraubenschlüssel, das Tier zu töten.

**Truhls, 14. Juli.** Raubüberfall. Sonntag nachmittag sprach ein etwa 35—40jähriger Mann bei der im alleinstehenden Pfälzerhaus wohnenden Witwe Kreszenzia Kugeler vor. Der betreffende Mann war vorher schon einmal in dem Haus. Plötzlich packte er die 72-jährige Frau am Hals und versuchte sie zu erdrosseln. Die Hilferufe wurden von einer Person gehört, die die Nachbarn herbeirief. Als dies der Täter sah, ergriff er mit seinem mitgebrachten Fahrrad die Flucht. Mit einem Auto konnte sofort die Verfolgung aufgenommen werden. Der rasch herbeigeholte Landjäger konnte den Täter in sicheren Gewahrsam nehmen und verbrachte ihn nach Waldsee.

**Friedrichshafen, 14. Juli.** Leichtsinnige Schwimmer. Unverantwortlicher Verdict war es, daß am Sonntag nachmittag eine junge Dame vom Zepplendorf und ein angeblich hier wohnhafter Herr vom Strandbad aus eine Schwimmschwärmer nach Romanshorn ohne Begleitboot ausführen wollten. Beide wurden erdrißt mehrere Kilometer vor dem Ziel von einem Boot aufgenommen. Nach Eintritt der Dunkelheit trafen sie in einem schweizerischen Motorboot im Strandbad wieder ein.

## Büchertisch

**Obst- und Gemüserwertung.** Von Luise Hainken, Geislingen-St., 12. verbesserte Auflage. Preis 1.— RM.

Wenn man sich über den Wert oder Unwert eines Buchleins wie des vorliegenden unterrichten will, fragt man am besten nach dem Urteil der Fachgenossen, der Jubilanten. Und da schreibt eine bekannte württemberg. Hauswirtschaftslehrerin über dieses Buchlein der bekannten Kochkünstlerin Luise Hainken, daß ihr das Buchlein bei ihren Koch- und Einkaufskursen ein unerschütterlicher Ratgeber sei. Die Rezepte seien alle erprobt und zuverlässig und für jedermann leicht verständlich. Alles, was auf dem Gebiete der Obst- und Gemüserwertung sowie Konfektbereitung an praktischen Erfahrungen gesammelt wurde, sei hier zusammengefaßt und es könne jedermann nur empfohlen werden.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung v. G. W. Jailer, Nagold, Bestellungen entgegen.

## Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inzerate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Der Haushalt von heute stellt an die Hausfrau besonders hohe Anforderungen, denn das Sparprogramm macht auch vor der Küche nicht halt, und es heißt mehr denn je „auskommen mit den vorhandenen Mitteln. Als wahre Freunde erweisen sich auch jetzt die Maggi-Erzeugnisse (Wärze, Suppen und Fleischbrühwürfel). Die Hausfrau, die sie verwendet, spart Geld, Zeit und Arbeit.

**Nur ein Fahrrad** welches bei jeder Witterung auf allen, auch auf dem schlechtesten Boden, zuverlässig sich bewährt, auch billig ist, müssen Sie sich kaufen!

Nur das gute, stabile und schöne Edelweiß-Rad! Der Kassen-Umsatz bestimmt den niedrigen Preis! Verlangen Sie unseren Katalog Nr. 100 kostenlos!

**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 60**  
Über 1/2 Million Edelweiß-Fahrräder bisher geliefert!



**STAATL. PACHINGEN** Das Gesundheitswasser!

Neu **Widder** Harzglaswachs



# Verbandstag der württ.-hohenz. Schreinerinnungen

**Ebingen, 14. Juli.** Am Samstag und Sonntag fand hier der 23. Verbandstag der württ.-hohenz. Schreinerinnungen statt. Mit der Tagung verbunden war eine Schreinerfachausstellung. Einer Landesausstellung in Anwesenheit der württembergischen Leiter des Verbands, Reichstagsabgeordneter Siller-Ludwigsburg, und Direktor Brünle-Stuttgart folgte am Sonntag nachmittag die Hauptversammlung mit einem Geschäftsbericht der Landesvorsitzende. Am Abend fand in der feierlich geschmückten Turnhalle ein Begrüßungsabend statt.

Am Sonntag vormittag fand in der Turnhalle die öffentliche Verbandstagung statt, bei der der Vorsitz des Landesverbandes des württ. und hohenz. Handwerks, Meßner-Stuttgart, über „Die Bedeutung der wirtschaftlichen Selbsthilfe für den gewerblichen Mittelstand“ sprach. Im Schluß wurde einstimmig folgende Entschlieung gefaßt: In dieser ersten Zeit der Not richten wir an den gesamten ge-

werblichen Mittelstand den dringenden Appell, sich enger zusammenzuschließen und alle Mittel und Wege zu erschöpfen, die über die Selbsthilfe zur Stärkung des ganzen Berufsstands beitragen. Unter den verschiedenen Maßnahmen der letzten Jahre hatte kaum ein Stand so schwer zu leiden wie das Handwerk. Es fordert zur Erhaltung des gewerblichen Mittelstands eine positive Förderung der Existenzen des Handwerks und Gewerbes. Vor allem wird mit dem Abbau der Wohnungsnotstandsfrage die Befreiung der jedem Gewerbetreibenden hochnisprechenden Gebäudeversicherungssteuer, sowie eine die gegenwärtigen Vermögensverluste in Vergütungswesen beseitigende Anwendung der Reichsvergütungsordnung und tatkräftige Bekämpfung der Schwarzarbeit verlangt. Der Verbandstag begrüßt den Zusammenschluß des württ. und hohenz. Handwerks und fordert das Handwerk zur restlosen Einigung für die hohe Idee gemeinsamer Berufsstandsarbeit auf.

# Haus-Garten- und Landwirtschaft

Beilage zum Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ / Mittwoch, den 15. Juli 1931

## Die Knöterichgewächse.

Die Knötericharten sind sehr lästige Unkräuter, die schwer zu bekämpfen sind. Außer dem hier abgebildeten Bienenknöterich, der die am Stengel vorkommenden Knoten, nach denen diese Pflanzen heißen, besonders gut ausgebildet zeigt, kommt auf Aedern, Brachland und mit Vorliebe auf trockenem Gartenhumus der pfriechblättrige oder Flohknöterich vor, dessen Kraut angeblich die Flöhe vertreiben soll, der aber seinen Namen wohl eher daher hat, daß seine Früchte in Form, Farbe und Größe den Flöhen gleichen, dann der an allen Wegen und Tristen verstreute Vogelknöterich, während der Fadenknöterich und der Windknöterich eine etwas andere Gestalt haben, da ihre Blätter denen der Winde ähnlich sehen und diese Pflanzen auch wie Winden an anderen Gewächsen hochkriechen und diese eben einwickeln, wodurch sie in unbedeckten Getreide-, Acker- und Luzernebeständen sehr unangenehm werden, da sie die Pflanzen zum Lagern bringen. Der Bienenknöterich ist außerdem dadurch schädlich, daß er guten Futtergewächsen mit seinem, wie die Abbildung zeigt, sehr kräftig ausgebildeten Wurzelstock die Nahrung wegnimmt, während seine Blätter im Feuer zu Staub zerfallen und die unverdaulichen Stängel allein übrig bleiben. Die Bekämpfung der Knöterichgewächse ist sehr schwierig. Sie alle sind Samenpflanzen, die zeitig im Frühjahr keimen. Die Frühjahrsoberflutung vernichtet



daher einen großen Teil der Keimlinge. Gut bestandene Winterjaaten werden des Knöterichs meist von selbst Herr, sonst ist Hackfruchtbau zu empfehlen und dabei häufig zu baden, bei Kartoffeln auch noch nach der Ernte. Das Wichtigste zur Zurückdrängung dieser Unkräuter ist ganz reines Saatgut, denn es gibt kaum eine Sorte Saatgut, in die sich der Knöterichsamen nicht einschleicht. Ein sehr beachtenswerter Fingerzeig für Gartenbesitzer ist, niemals Knöterichgewächse mit halbreifen (denn sie reifen noch nach) oder gar ganz reifen Samenständen auf den Komposthaufen zu werfen. Die Samen sind von einer erstaunlichen Widerstands- und Lebenskraft und überleben die starke Erhitzung bei der Kompostierung besser als viele andere. Der Gartenbesitzer wundert sich dann, wenn auf seinen neu hergerichteten Beeten plötzlich in unübersehbaren Massen der Windknöterich und seine Artverwandten aufsteht und alles überwuchert, ehe man sich dessen versteht, so daß man mit dem Jäten gar nicht zu Ende kommt. Alle Knöteriche werfe man also niemals auf den Komposthaufen, sondern verbrenne sie. Eine Art des Knöterichs, der ampferblättrige Knöterich, ist übrigens auf den

Weiden den Schafen schädlich. Früher wurde er aber dadurch kurz gehalten, daß man aus seinem Saft eine gelbe Farbe für die Hausweberei herstellte und ihn daher in Mengen sammelte. Heute spielen diese Pflanzensäfte gegenüber den chemischen Farben aber keine Rolle mehr. Den Bienenknöterich verwendete man früher auch gelegentlich in den Apotheken, auch wurde das junge Kraut wie Spinat gegessen und sein Geschmack wurde gelobt. Als Hustenmittel findet das Gewächs auch noch hier und da Anwendung, ebenso wie einige seiner Verwandten. Aber dieser Nutzen ist im Verhältnis zum Schaden so gering, daß man gern auf alle unsere einheimischen Knötericharten verzichten würde, wenn man sie vom Kulturland fernhalten könnte.

## Zweckmäßige Schweinefütterung.

Vorteilhafte Verwertung der Futtermittel durch den tierischen Körper — also Erzielung von möglichst viel Fleisch, Fett oder Milch durch eine bestimmte Menge Futter — ist der Zweck der Fütterung aller Haustiere. Die Fütterungslehre zeigt uns, wie wir die Tiere füttern müssen, um eine gute Verwertung der Futtermittel zu erreichen. Wenn auch die Wissenschaft auf diesem Gebiete große Fortschritte gemacht hat, so muß doch zugegeben werden, daß noch nicht alle Verhältnisse erforscht sind. In erster Linie trifft dies bei der Fütterung der Schweine zu, deren Ernährung vielfach noch eine sehr unzureichende ist. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Mehrzahl der Schweine in den kleinen und kleinsten Betrieben gehalten werden, deren Besitzer meist der geringsten Kenntnisse in dieser Hinsicht ermangeln.

Nicht in allen Futtermitteln sind die Nährstoffe, welche das Schwein bedarf, in der Zusammensetzung vorhanden, wie es für den Wachstums notwendig ist. Erst ein Gemisch verschiedener Futtermittel stellt eine vollkommene Nahrung dar. Von den Nährstoffen der Futtermittel fällt den stoffhaltigen, also den Eiweißstoffen, die Aufgabe der Fleischbildung zu. Nur diese allein kommen hierfür in Frage; aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß das Futter heranwachsender Schweine mehr Eiweiß enthalten muß als das Futter ausgewachsener Tiere. Die Jugendernährung muß eiweißreich sein, da sonst die Entwicklung nicht in der richtigen Weise vor sich geht. Eine geringe, wenig gehaltreiche Ernährung in der Jugend rächt sich bitter, da das Verfallene selbst bei besserer Ernährung später nie wieder nachgeholt werden kann. Gerade in der Schweinezucht werden in dieser Beziehung viele Fehler gemacht. Unzureichende Ernährung, Unfähigkeit gegen Krankheiten sind die Folgen.

Für säugende Sauen gilt dasselbe; sie sollen eine große Menge Milch absondern für die Ferkel. Ohne eiweißreiche Nahrung ist dies aber unmöglich. Da die Natur aber dafür sorgt, daß die Nachkommen erhalten bleiben, so wird in solchen Fällen das Körpergewicht zur Milchbildung herangezogen; wir bemerken dann eine starke Gewichtsabnahme des Muttertieres, eine keineswegs seltene Erscheinung.

Die Verhältnisse bei der Fettbildung liegen ganz anders. Bekanntlich besitzt ja das Schwein in hohem Maße die Fähigkeit, aus Kohlehydrate (Stärke der Kartoffeln) Fett zu bilden. Da wir nun in der Wirtschaft sehr viel Kohlehydrate erzeugen, so ist dieser Umstand besonders wichtig, denn wir können diese nun vermittels der Schweine in tierisches Fett umwandeln.

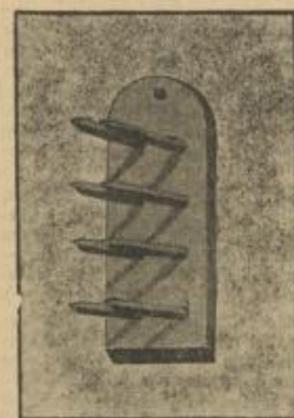
Werden vergleichsweise ein junges, noch wachsendes und ein älteres, bereits ausgewachsenes Schwein gemästet, so lassen sich recht erhebliche Unterschiede feststellen. Das junge Schwein bildet während der Mast noch erhebliche Fleischmengen und lagert zwischen den Muskelfasern Fett ab. Wir erzielen also bei dieser Mast ein durchwachsenes Fleisch, wie es sich besonders für den Fleischverkauf eignet. — Das alte Schwein dagegen hat seine Muskelbildung beendet, es ist nicht mehr in der Lage, neue Muskelfasern zu bilden und zwischen diesen Fett abzu-

lagern. Der Übergang der Nahrung wird hier in zwei aufgespeichert, und zwar in besonders reichem Maße unter der Haut (Speck). Das Futter für beide Tiere wirkt demnach für den Körperaufbau verschieden.

Das Schwein ist leider nicht in der Lage, so wie das Rind große Mengen von Rohfasern zu verbauen, aber eine gewisse Menge von Ballaststoffen muß es doch erhalten, um ihm das Gefühl der Sättigung zu geben. Die ballastreichen Futtermittel, die wir zum größten Teil in der Wirtschaft erzeugen, sind in der Regel am billigsten und spielen im Erhaltungsfutter der tragenden Sauen und heranwachsenden Läufer eine große Rolle. Mastschweine müssen eine geringere Ballastmenge bekommen und mit fortschreitender Mast muß diese noch mehr herabgesetzt werden. Mit zunehmendem Rohfasergehalt eines Futtermittels steigt dessen Ballastgehalt und sinkt seine Verdaulichkeit.

## Zwangserziehung von Jungtieren.

Beim Einfahren junger Jungtiere bemerkt man oft die Unart, daß diese sich zu eng zusammendrängen. Das ungewohnte Lieben verursacht ihnen ein unangenehmes Gefühl und aus dem uralten Instinkt der Herdentiere suchen sie bei einander gegenseitig Schutz, wie die Rinder- und



Herdeherden in der Bildung sich zusammendrängen, wenn sie sich von einer Gefahr bedroht glauben. Auch bei älteren Tieren, die eingefahren sind, kommt es oft vor, daß das Satteltier sich beim Lieben des Wagens, beim Eggen und Pflügen zu dicht an das Handtier schmiegt und daß dadurch die Arbeit behindert wird. Um den Tieren das abzugewöhnen, fertigt man sich das kleine Hebelmittel an, welches wir hier abbilden. Es ist ein dickes Brettchen, in welches man Löcher bohrt, um in diese kleine Pföcke von fünf oder etwas mehr Zentimeter Länge einzufüllen. Dieses Brettchen hängt man am Geschirr dem Handtier auf dessen Seite, wobei die Dornen nach außen, auf das Satteltier zu, gerichtet sind. Diese Dornen brauchen nicht sehr zahlreich zu sein, da man den Tieren ja keine Schmerzen bereiten will, sondern dieselben nur erzogen werden sollen. Kommt das Satteltier an die Spitze der Pföcke, so verspürt es eine für seine Hautnerven unangenehme Abwehr und nimmt ganz von selbst den nötigen Abstand. In den meisten Fällen wird man dieses Erziehungsmitel nur ganz kurze Zeit anzuwenden nötig haben, dann merken die Tiere sich ihre Erfahrung mit dem unbequemen Brettchen und halten in Zukunft ohne Nachhilfe den nötigen Abstand ein.

## RAT UND AUFKUNFT.

Ein Bericht über die Verhältnisse in der unteren württembergischen Provinz gegen Überwindung der Schwermüdigkeit. Die Schwermüdigkeit ist ein Zustand, der sich aus der Überanstrengung des Körpers und der Überanstrengung des Geistes ergibt. Er ist ein Zustand, der sich durch eine allgemeine Schwäche des Körpers und eine allgemeine Schwäche des Geistes äußert. Er ist ein Zustand, der sich durch eine allgemeine Schwäche des Körpers und eine allgemeine Schwäche des Geistes äußert. Er ist ein Zustand, der sich durch eine allgemeine Schwäche des Körpers und eine allgemeine Schwäche des Geistes äußert.

## Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESIE  
VON JOHANNES HOLLSTEIN / KAUEN, VERBOTTEN

Fortsetzung 64.

Waslewski sieht den Reiter mit der Fackel in den Hof springen.

Er ahnt, daß ... seinem geliebten Kinde etwas zuge-

stoßen sei. Er schwankt mehr, als daß er heruntergeht.

Da schreit ihm Schaffranz schon entgegen.

„Ein Unglück! Ein Unglück! Ihre Tochter ... der

Arzt ... rasch!“

„Was ist?“ kommt es von Waslewskis Lippen.

Aber Schaffranz hört kaum hin. Er schreit aufs neue

über den Hof: „Den Arzt! Rasch den Arzt!“

Da fragt Waslewski nicht mehr.

Er winkt dem alten Joltan, dem treuen Diener, mit

den Augen.

Der läuft ans Telephon.

„Ja, der Arzt ist da.“

„Sofort soll er kommen ... ein Unglück ... Fräulein

Katja!“

Der Arzt wirft sich sofort in sein Auto und rast los.

In wenigen Augenblicken ist er auf dem Gutshof.

„Katja ... man hat sie niedergeschossen.“

Da bricht Waslewski zusammen.

Ein Pupentou! Der Arzt gibt Gas.

Schaffranz springt hinter ihm drein.

Die Diener und Knechte stützen den zusammengebro-

chen Herrn.

„Benig Hoffnung!“ sagt der Arzt, als er neben der

Wohl eine halbe Stunde brauchen sie, bis sie da sind. Waslewski kitzte ihnen entgegen, zusammen mit Brads, der sehr bleich ist.

Er spricht beruhigend auf seinen Herrn ein.

„Lebt ... lebt sie?“ stößt Waslewski hervor, der in

der kurzen Zeit zum Greis geworden ist. Eingefallen ist

sein sonst so feistes Gesicht.

Der Arzt nickt ihm zu.

„Alles wollen wir tun! Aber ... es ist Lebensge-

fahr vorhanden ... größte Ruhe. Ich will sofort nach

Breslau telefonieren. Zwei Spezialisten sollen kommen.

Vielleicht ... müssen wir eine Bluttransfusion vorneh-

men.“

Man bringt sie in ihr Mädchenstübchen.

Ganz vorsichtig bettet man sie.

Willfried lauert an dem Bett. Sein Herz schlägt rasend,

daß er denkt ... jeden Augenblick müßte es den Dienst ver-

jagen.

„Will, mein Junge!“ hört er neben sich Hellmer spre-

chen, dem jedes Wort selber Qual ist. „Sei stark! Noch lebt

sie ... hoffe ... hoffe, daß Gott barmherzig ist. Komm

heut! Jede Aufregung ist zu vermeiden! Jetzt hat der Arzt

das Wort!“

Willfried erhebt sich.

Wirft noch einen Blick auf die Geliebte, die sich nicht

regt. Dann wandt er am Arme des Freundes hinaus.

Draußen kann er sich nicht mehr halten.

Er weint auf. Er, der sein Leben lang nicht weinte,

dem die Tränen versagt blieben, als man die Mutter ins

Grab senkte.

Jetzt kommen ihm die erlösenden Tränen.

Schaffranz muß die Zähne zusammenbeißen. Denkt in-

brünstig: „Herrgott ... laß mich seinen Schmerz tragen!

Warum quälst du ihn ... ihn, den Guten und Edlen ...

warum legst du so bittere Last auf seine Schultern?“

Es ist ein heiliger Augenblick.

Die Diensteute vom Schloß, sie stehen stumm und starr.

Sie fühlen, daß es dem weinenden Mann um das Liebste

geht.

Das Lebenslämmchen in Katja drohte zu erlösen ...

Der Arzt befürchtete, daß sie, ohne das Bewußtsein

wieder erlangt zu haben, einschlafen würde.

Er fandte nach dem Briefler.

Die Todtränke erhielt die Sterbefragmente. Die Hände

des alten würdigen Geistlichen zitterten.

Er dachte daran, daß sie noch ein Kind war ... wenn

sie in die Beichte kam und ihre kleinen Sünden beichtete ...

Und jetzt lag sie ... niedergestreckt von ruchloser

Hand ... das schöne junge Leben.

Der Geistliche war tief erschüttert.

Als er Willfrieds Hand ergriff und ihm Trost zu-

sprechen wollte, da versagte ihm die Rede.

Waslewski war völlig gebrochen.

Aber er klammerte sich noch an die Hoffnung ...

vielleicht doch ... vielleicht doch!

Man hatte mit Breslau telefoniert. Die beiden Spe-

zialisten versprochen, sofort im Auto zu kommen.

Alles war getan, um das Leben zu erhalten.

Die Schwester war mittlerweile auch aus dem Dorf ge-

kommen und übernahm die Pflege.

Hellmer bat Willfried, daß er mit ihm reite.

„Ich kann nicht“, sagte Willfried mit Tränen in den

Augen.

„Doch ... du mußt ... den Mörder gilt es zu fassen

... hast ihn heute schon gezeichnet mit der Reitpeitsche.“

„Der ... Schuft ... der Patasji ...“

„Ist der Mörder! Waslewski schwört es! Einmal um

das andere Mal sagt er es! ... wir wollen nach dem Dorfe

Rosenburg reiten. Wenn er noch nicht abgereist ist, wollen

wir ihn fassen.“

Aber Willfried ritt nicht mit.

Der Arzt bat Gothe, daß er Willfried dalassen solle.

Man müsse mit dem Hartesten rechnen.“

Da ritt Gothe allein mit Schaffranz.

Patasji wohnte noch im „Weißen Lamm“.

Er wurde aus dem Bett geholt und verhaftet. Als

ihm Gothe ins Gesicht schrie, daß er Katja niedergeschossen

habe, da schrie der Schauspieler wie ein Irrsinniger auf:

„Katja tot!“

„Noch lebt sie! Aber Sie haben sich zu verantworten!

Elender Mordhelfer!“

Der Schauspieler war ganz gebrochen.

Unter Tränen sagte er: „Ich habe ... Katja geliebt

... ich ... ich habe keine Schuld!“ (Fortf. folgt)